

Hochwasser-Katastrophe in Russland: Flüsse steigen weiter an

Aktuelle Lage in Russland: Hochwasserkatastrophe im Uralgebirge erreicht kritische Marke. Experten warnen vor weiterem Anstieg. Putin setzt Polizei gegen Plünderungen ein..prepareStatement(anmeldung)

Die angespannte Hochwassersituation in Russland im südlichen Uralgebirge hat sich weiter zugespitzt. In der Großstadt Orenburg erreichte der Fluss Ural am Mittwochmorgen einen Stand von 9,78 Metern – über der kritischen Marke. Die Stadtverwaltung berichtete, dass mehrere Stadtteile unter Wasser standen. Experten prognostizieren einen weiteren Anstieg des Wassers um 30 bis 70 Zentimeter.

Im Verwaltungsgebiet Orenburg an der kasachischen Grenze waren 12.800 Häuser und 14.900 Gartengrundstücke überschwemmt, was über 7000 Menschen zwang, ihre Häuser zu verlassen. Durch den massiven Einfluss der Wassermassen mussten in einigen Dörfern Umspannwerke abgeschaltet werden, was zu Stromausfällen führte. Gerichte stellten ihren Betrieb ein, während Museen Maßnahmen ergriffen, um ihre Artefakte zu schützen.

Die Bevölkerung äußerte Unmut darüber, dass die Behörden nur langsam Hilfe leisteten. Präsident Wladimir Putin reagierte mit der Entsendung von verstärkten Polizeipatrouillen, um Plünderungen zu unterbinden. In der von der Katastrophe betroffenen Region, begleitet von starkem Schneeschmelze und Regenfällen im Uralgebirge, waren die Wasserstände schnell angestiegen.

Die Ursachen des verheerenden Hochwassers liegen in der starken Schnee- und Eisschmelze im Uralgebirge, kombiniert mit Niederschlägen und Dammbrüchen bei der Stadt Orsk. Neben dem Ural haben auch andere Flüsse in der Region, etwa 1200 Kilometer südöstlich von Moskau, erheblich angeschwollen. Kasachstan meldete ebenfalls Überschwemmungen in angrenzenden Gebieten und evakuierte vorübergehend 96.000 Menschen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de